

Gräberfeld für Zwangsarbeiter*innen

Gedenktafeln zur NS-Zeit in Wetzlar

Wenn Sie mehr zum Thema wissen wollen



Auf dem Friedhof Niedergirmes wurden die Leichen von mind. 265 »zivilen Fremdarbeitern*innen«¹⁾ zwischen 1942 und 1946 vergraben. Heute befinden sich dort noch die Gebeine von 239 zu Tode Gekommenen aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion.

Nach einer NS-Richtlinie von 1942 sollte für die Beisetzungen auf einen Sarg verzichtet und die Leiche »mit starkem Papier (möglichst Öl-, Teer- oder Asphaltpapier) oder sonst geeignetem Material vollständig eingehüllt [...]« werden.

Bei gleichzeitigem Anfall mehrerer Leichen war die Bestattung in einem »Gemeinschaftsgrab vorzunehmen«. Beerdigungen von »Ostarbeitern« stellten

»lediglich eine gesundheitspolitische Maßnahme« dar, die unter »Vermeidung jeglichen Aufsehens in der Öffentlichkeit [...]« vollzogen wurde.

Jahr	Ereignisse
1942	Errichtung des Gräberfeldes
1946	Letzte von insgesamt 255 Beisetzungen
1952	Umbestattung von zwei Kindern
1957	Einlassung der Gräberplatten
1961	Letzte Überführung der Gebeine von 26 Westeuropäern in ihre Heimatländer



Die Grabplatte für ein gerade mal 11 Jahre altes Mädchen aus der Sowjetunion. D.h.: selbst Kinder mussten während dieser Zeit Zwangsarbeit für die Deutschen leisten.



Indiz für die schrecklichen Lebensverhältnisse von Zwangsarbeiterinnen: Falls sie Kinder bekamen, überlebten diese nicht. Die Grabplatte für ein Kind, das keine zwei Jahre alt wurde.

1) Die NS-Bezeichnung für Zwangsarbeiter*innen, Zivilist*innen aus den von der Wehrmacht besetzten Ländern in ganz Europa.

Das Gräberfeld liegt rechts hinter der Friedhofskapelle

Diese Tafel wurde gestiftet von:

